

## Protokoll

über die 29. öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Sutthausen

am Donnerstag, 25. Februar 2021

Dauer: 19.30 Uhr bis 21:39 Uhr

Die Sitzung findet in digitalem Format als Videokonferenz statt.

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung: Frau Stadträtin Pötter, Vorstand Soziales und Bürgerservice

Herr Lieder, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen  
Herr Damerow, Osnabrücker ServiceBetrieb

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Dr. Rolfes, Vorstand Mobilität

Protokollführ-  
ung/Chatbegleitung: Herr Vehring, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

Technik/IT: Herr Plogmann, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

## T a g e s o r d n u n g

### TOP    **Betreff**

---

#### **1. Bericht aus der letzten Sitzung** (siehe Anlage)

- a) Knotenpunkt Hermann-Ehlers-Straße - Middenkamp - An der Rennbahn
- b) Baumrückschnitt an katholischen Kirche
- c) Problematische Parksituation in der Straße Middenkamp

#### **2. Angemeldete Tagesordnungspunkte**

- a) Parksituation in der Straße Middenkamp
- b) Parksituation in der Straße Zum Forsthaus in Höhe Hausnummer 27
- c) Verkehrssituation Untere Gartenstraße/Gröbelweg
- d) Bienenweide An der Rennbahn
- e) Straßenbaumaßnahmen in der Kniebuschsiedlung
- f) Straßenbeleuchtung in der Kniebuschsiedlung
- g) Baumrückschnitt an der Obstbaumwiese zwischen Hermann-Ehlers-Straße und Middenkamp
- h) Unzureichender Platz für Sutthauser Sportler
- i) Straßenbaumaßnahmen und Breitbandausbau an der Wulftener Straße
- j) Straßenbaumaßnahmen in der Hermann-Ehlers-Straße
- k) Radweg und Parkreihe an der Hermann-Ehlers-Straße auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch
- l) Fußgängerampel Hermann-Ehlers-Straße/Middenkamp/An der Rennbahn

#### **3. Stadtentwicklung im Dialog**

- a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie
- b) Förderprogramm: Zuschüsse für Vermieter durch Ankauf von Belegungsbindungen
- c) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-) Wandel“
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

#### **4. Anregungen und Wünsche** (aus der Sitzung)

- a) Statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes
- b) Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts
- c) Abfallsituation am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße
- d) Defektes Leuchtmittel an der Fußgängerampel an der Kreuzung Hermann-Ehlers-Straße/An der Rennbahn

Frau Westermann begrüßt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder Herrn Keite von der CDU-Fraktion sowie Frau Harding von der SPD-Fraktion und stellt die Verwaltungsvertreterinnen und -vertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Frau Westermann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 01.09.2020 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde den virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Sitzungstag per E-Mail zur Verfügung gestellt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

## **2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 a) Parksituation in der Straße Middenkamp**

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass die Parksituation in der Straße Middenkamp von Monat zu Monat schlechter werde. Die Parkverbotszonen würden nicht eingehalten, aber auch von niemandem kontrolliert. Eine Straßenseite werde über 120 Meter in einer Kurve, die nicht einsehbar ist, komplett vollgeparkt.

Frau Pötter trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

*In der Straße Middenkamp gibt es zwei langgezogene Kurven. Auf der einen Seite ist ein Parkstreifen zum Parken vorgesehen und auf der gegenüberliegenden Seite ist das Parken aufgrund von Einmündungen und Grundstückzufahrten immer wieder unzulässig. Zudem besteht ein absolutes Haltverbot vor den Haus-Nr. 42-49. Somit ergeben sich immer wieder Ausweichmöglichkeiten bei Begegnungsverkehren. Ferner wurde kein Unfallgeschehen seitens der Polizei gemeldet. Das Parken auf der Fahrbahn ist in Tempo 30 Zonen grundsätzlich gewollt, da es ein wirksames Mittel zur Verkehrsberuhigung ist. Der Verkehrsaussendienst wird im Rahmen der personellen Möglichkeiten vor Ort Kontrollen durchführen.*

Eine Bürgerin ergänzt, dass sie an dieser Stelle dringenden Handlungsbedarf sehe, besonders die Verkehrssicherheit für den Radverkehr zu verbessern. Hierauf verweist auch eine andere Bürgerin im Chat. Die vorhandenen Regeln z.B. zu Parkverbotszonen würden nicht eingehalten. Mehr Kontrollen seien da wünschenswert.

### **2 b) Parksituation in der Straße Zum Forsthaus in Höhe Hausnummer 27**

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass hier auf beiden Straßenseiten stets so geparkt werde, dass kein abwechselndes Durchfahren entgegenkommender Autos möglich sei. Durch die Parkbucht sei der Bereich bereits beruhigt. Nun werde sowohl hinter der Parkbucht geparkt als auch auf der anderen Straßenseite knapp dahinter. Somit sei bei zweientgegenkommenden Autos ein Fahrzeughalter gezwungen entweder in eine der Einfahrten auszuweichen oder z.B. bis auf die Kreuzung Adolf-Staperfeld-Straße rückwärts zu fahren. Das sei gerade für die sehr viel von Fahrrädern befahrene Straße, die Verlängerung in den Burenkamp darstellt, sehr gefährlich. Ein großer LKW oder ein Feuerwehrlöschfahrzeug werde durch diese kleine Lücke ebenfalls nicht hindurch kommen. Der Krankenwagen, der den Arzt an der nächsten Straßenecke erreichen möchte, komme wohl durch, müsse aber sehr langsam fahren, um kein Fahrzeug zu touchieren. Hier könnte einfach mittels einer schraffierten Sperrfläche direkt hinter der Parkbucht Abhilfe geschaffen werden zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Frau Pötter trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

*Es handelt sich bei der Straße Zum Forsthaus als auch der zuführenden Straßen um reine Anliegerstraßen innerhalb einer Tempo-30-Zone. Es ist somit davon auszugehen, dass dort überwiegend Fahrzeuge der Anwohnerschaft abgestellt werden.*

Wie in allen Straßen in der Bundesrepublik Deutschland und somit auch im Forsthaus, darf nicht so geparkt werden, dass ein Durchkommen für Fahrzeuge und insbesondere Rettungsfahrzeuge nicht mehr möglich ist. Da es sich hierbei um eine generelle Regel handelt, die auf alle öffentlichen Straßen gilt, darf hier nicht mit einer weiteren Regelung dies unterbunden werden (Verbot der Doppelregelung). Es besteht somit aus Sicht der Verwaltung keine Handhabe hier durch Sperrflächen oder Haltverbot tätig zu werden. Der Verkehrsaußendienst kann hier im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten sporadisch Kontrollen durchführen.



## 2 c) Verkehrssituation Untere Gartenstraße/Gröbelweg

Herr Rathmann weist auf Folgendes hin:

Als Umfahrung der Kreuzungsampel Malberger Straße / Hermann-Ehlers-Straße benutzen sehr viele aus Richtung Holzhausen kommende Autofahrer entweder die Strecke Riesenallee-Gröbelweg oder Gartenstraße-Gröbelweg. Dies ist insbesondere in der morgendlichen "Rush Hour" zwischen 7:30 und 8:30 Uhr der Fall, also gleichzeitig zum Schulweg. Dies führt zu einer ganzen Reihe von Gefahrensituationen:

- Rückstau in den Egon-von-Romberg-Weg bis in den Kreuzungsbereich Gröbelweg direkt vor der Grundschule (verstärkt noch durch "Elterntaxis" insbesondere bei schlechtem Wetter)
- regelmäßig überhöhte Geschwindigkeit in Straßen, die von Schulkindern benutzt werden
- regelmäßig "Beinahe-Unfälle" an den beiden Rechts-vor-Links-Kreuzungen Gröbelweg/Gartenstraße und Gröbelweg/Zum Töfatt/Hochstraße aufgrund der hohen Geschwindigkeit und Nichtbeachtung der Vorfahrtsregeln, der hohen Anzahl an Fußgängern (Schulkinder) und der tlw. schlechten Einsehbarkeit in den Kreuzungen bei unvorsichtiger Fahrweise.



*Gerade in der dunklen Jahreszeit erhöht dieser Umfahungsverkehr enorm das Risiko für einen sicheren Schulweg. Maßnahmen zur Reduzierung dieses Verkehrs und zur Einhaltung der Verkehrsregeln wären sehr wünschenswert.*

Herr Lieder trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Im Gröbelweg sind im Abschnitt zwischen dem Egon-von-Romberg-Weg und Zum Töfatt bereits verkehrsberuhigende Maßnahmen in Form von Aufpflasterungen geplant. Diese Maßnahmen gehen auf überhöhte Geschwindigkeiten zurück, die im Rahmen einer Geschwindigkeitserhebung erfasst wurden, nachdem diese im Bürgerforum diskutiert wurden.*

*Vorbehaltlich eines politischen Beschlusses sollen diese Aufpflasterungen in das Verkehrsberuhigungsprogramm 2021 aufgenommen und umgesetzt werden.*

*Da der angesprochene Bereich unmittelbar an den Abschnitt mit den geplanten Aufpflasterungen angrenzt, wird die Verwaltung die Situation nach Realisierung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen beobachten. Aus Sicht der Verwaltung würde eine Beobachtung der aktuellen Situation aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie insb. in Bezug auf den Schulverkehr keine vergleichbaren Ergebnisse liefern.*

Herr Rathmann verweist darauf, dass gerade, wenn sich der Verkehr bis zum Bahnhof staut, sich dann viele Verkehrsteilnehmende auf den beschriebenen Straßen ihren Weg durch die Wohngebiete suchen und versuchen dann schnell unter Missachtung der Geschwindigkeitsbegrenzungen voranzukommen. Bis zur Umsetzung baulicher Maßnahmen, über welche er als Anwohner leider keine Information erhalten habe, wären Geschwindigkeitskontrollen durch den Verkehrsaußendienst wünschenswert.

Herr Lieder äußert zu zusätzlichen Beschilderungen wie „Anlieger frei“ oder Geschwindigkeitsbeschränkungen, dass diese Autofahrer erfahrungsgemäß oftmals nicht davon abhielten, sich doch ihren Weg durch Wohngebiete mit überhöhter Geschwindigkeit zu bahnen. Das Fehlverhalten einer bestimmten Gruppe von Verkehrsteilnehmenden könne dadurch nicht abrupt beendet werden. Der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen setze mehr darauf, durch physische Barrieren die Durchfahrt unattraktiv zu machen.

Frau Harding informiert, dass Verkehrsberuhigungsmaßnahmen dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bisher auch nicht bekannt seien und verweist darauf, dass hier auch ein Zusammenhang zu den geplanten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Wulftener Straße zu sehen sei. Wenn dort eine Sperrung für Baumaßnahmen eingerichtet werde, müsse darauf Acht gegeben werden, dass sich der Verkehr nicht noch mehr auf Gartenstraße und Gröbelweg verlagere. Sie begrüßt, wenn im Gröbelweg in 2021 verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden könnten.

Frau Pötter weist darauf hin, dass diese Maßnahme dem Stadtentwicklungsausschuss noch im Rahmen des Verkehrsberuhigungsprogramms für das Jahr 2021 vorgelegt werde.

## **2 d) Bienenweide An der Rennbahn**

---

Herr Lauxtermann weist auf Folgendes hin:

*Im Jahr 2020 wurde eine Umwandlung der Ausgleichsfläche An der Rennbahn zur Bienenweide zugesagt. Entgegen der Ankündigung wurde dieses noch nicht umgesetzt.*

Herr Damerow trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

*In Abstimmung mit dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz und dem Osnabrücker Bienenbündnis wurde folgende Maßnahme durchgeführt: Anstelle der Umwandlung der Ausgleichsfläche durch eine Neueinsaat wurde eine weniger aufwändige, allerdings etwas langfristiger*

*angelegte Alternative gewählt. Dabei wird mit einer geänderten Bewirtschaftung, dem sogenannten „Aushagern“ durch Biomassenentzug versucht, das Ziel einer bienenfreundlicheren Wiesenfläche zu erreichen.*

Herr Damerow ergänzt, dass Aushagern bedeute, dass die Flächen regelmäßig gemäht werden und das Mähgut abgeräumt werde.

## **2 e) Straßenbaumaßnahmen in der Kniebuschsiedlung**

---

Ein Bürger bittet darum, die Bürgerinnen und Bürger umfangreich über den geplanten und bisher durchgeführten Verlauf der Straßenbaumaßnahmen und der Hausanschlussbaumaßnahmen in der Kniebuschsiedlung aufzuklären. Er fragt,

- wann und wie lange genau welche Straßen betroffen sein werden,
- was genau gemacht wird,
- mit welchen Kosten für die Hausbesitzer pro laufenden Meter Grundstück an der Straßenseite im Dahlienweg dabei zu rechnen ist und
- wann die Anwohnerinnen und Anwohner darüber schriftlich informiert werden.

Die SPD Sutthausen bittet ebenfalls um eine Vorstellung der Baumaßnahmen in der Kniebuschsiedlung seitens der Stadt. Hierbei wäre es schön, wenn die Stadt neben dem Zeitplan auch auf die möglichen Kosten der Anwohnerinnen und Anwohnern eingehen kann.

Herr Lieder bemerkt, dass er am 24.02.2021 und 25.02.2021 die Anwohnerinformation unterschrieben habe. Bei gemeinsamen Baumaßnahmen der Stadtwerke Osnabrück und der Stadt Osnabrück würden die Anlieger über die Baumaßnahme selbst und die Anliegergebühren informiert. In dem Bereich der Kniebuschsiedlung handle es sich um reine Wohnstraßen, bei welchen gemäß des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz (NKAG) 75% der umlagefähigen Kosten auf die Anlieger verteilt werden. Die einzelnen Eigentümer würden allerdings dazu auch nochmals separat informiert werden. Sollte es Schwierigkeiten dabei geben, die Beträge zu bezahlen, sollte Kontakt zur Stadt aufgenommen werden und es würden Lösungen abgestimmt werden. In 2021 werde dort begonnen und der genaue Zeitplan gestalte sich wie folgt:

1. *Bauabschnitt 2021: Schopenhauerstraße*
2. *Bauabschnitt 2022: Dahlienweg, Dr.-Gerd-Lüers-Straße und Talstraße*
3. *Bauabschnitt 2023: Am Kniebusch und Rosengasse*

Diese Aufteilung hänge damit zusammen, dass bestimmte hydraulische Situationen zu berücksichtigen seien, wonach immer ein Ablauf des Wassers sicherzustellen sei.

Zu Protokoll wird nachstehend die vollständige Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen ergänzt:

*Der aktuelle Sachstand für die Baumaßnahmen im Bereich Kniebuschsiedlung lautet wie folgt: Die Stadt Osnabrück plant in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Osnabrück, hier der SWO Netz GmbH, die Sanierung der gesamten Infrastruktur für das Gebiet „Kniebuschsiedlung“. Auslöser ist die dringend notwendige Kanalerneuerung, in dessen Zuge aber auch die gesamte Ver- und Entsorgung (inkl. Breitbandausbau) erneuert werden soll. Da der bauliche Zustand der Verkehrsfläche ebenfalls nicht mehr dem aktuellen Ausbaustandard entspricht, soll daher parallel der Straßenraum grundhaft erneuert werden.*

*Zur Nutzung von Synergieeffekten im Bau und in der Verkehrsabwicklung soll die Maßnahme als gemeinsames Vorhaben der Stadtwerke und der Stadt ausgeschrieben und abgewickelt werden.*

Die Realisierung der geplanten Maßnahmen ist nach einer ersten groben Zeitplanung im Wesentlichen für die Jahre 2021 bis 2023 vorgesehen. Danach soll das Gebiet „Kniebuschsiedlung“ in Absprache mit den Stadtwerken in folgende drei Bauabschnitten aufgeteilt werden.

1. Bauabschnitt 2021: Schopenhauerstraße
2. Bauabschnitt 2022: Dahlienweg, Dr.-Gerd-Lüers-Straße und Talstraße
3. Bauabschnitt 2023: Am Kniebusch und Rosengasse

#### Allgemein:

Die hier aufgeführten Straßen sind als reine Siedlungsstraßen definiert und somit Anliegerstraßen, in denen planmäßig kein Durchgangsverkehr stattfindet. Im Zuge der Arbeiten erfolgen keine grundsätzlichen konzeptionellen Änderungen (Querschnitts- oder Höhenlagenanpassungen, Trassierung, o.ä.) der Straßen, es werden nur geringfügige Veränderungen in den Breiten der Gehwege realisiert. Entsprechend des Beschlusses zur VO/2014/4337 aus der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses vom 17.07.2014 handelt es sich hierbei um ein vereinfachtes Verfahren (Anliegerinformation), wonach von einem umfangreichen Beteiligungsverfahren abgesehen werden kann.

Aufgrund der o.g. Planungssituation und Beschlusslage stünde danach nun zeitnah eine Anliegerinformationsveranstaltung (als moderierte Durchlauf- oder Podiumsveranstaltung) mit Aussagen und Darstellungen bzgl. Bauablauf, Bauzeitplan, Anliegerbeiträgen und Grundstücksentwässerung an. Aufgrund der aktuellen Situation in Bezug auf die Corona-Pandemie ist ein solches Format nicht möglich, daher wird aktuell ein umfangreiches Anliegerinfoschreiben zu den o.g. Themen inkl. Ansprechpartner etc. zwischen Stadt und Stadtwerken abgestimmt, welches zeitnah an die Anlieger bzw. Grundstückseigentümer versandt werden soll. Ca. sechs Wochen vor Baubeginn werden die Anlieger in der Schopenhauerstraße noch einmal direkt angeschrieben. Im weiteren Baufortschritt wird es dazu parallel und sukzessive auch immer wieder Postwurfsendungen geben.

#### Straßenbaubeiträge für die Anlieger:

Die Ausbaunotwendigkeit ist entsprechend der nachgewiesenen Straßenzustände aus den Straßenzustandsberichten begründet. Auf dieser Basis ist die Maßnahme nach NKAG beitragsfähig. Der auszubauende Bereich in der Talstraße ist bislang als Baustraße ausgeführt und wurde bisher noch nicht abgerechnet. Daher erfolgt hier eine Veranlagung nach den Vorgaben des Baugesetzbuches. Für alle hier aufgeführten Anliegerstraßen wird ein Straßenbaubeitragsatz von ca. 75 % der umlagefähigen Kosten auf die Anlieger verteilt. Die Höhe des Beitrages bemisst sich nach der Grundstücksgröße und der Anzahl der zulässigen Vollgeschosse und kann erst berechnet werden, wenn belastbare Zahlen vorliegen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt auch die Information der Anlieger.

#### Versorgungsarbeiten der SWO Netz GmbH:

Zurzeit werden die vorgezogenen Arbeiten an den Versorgungseinrichtungen im 1. Bauabschnitt der Schopenhauerstraße durchgeführt. Im Anschluss daran sollen die eigentlichen Kanalbau- und Straßenbauarbeiten erfolgen.

#### Geplante Kanal- und Straßenbauarbeiten:

Aktuell werden die Ausschreibungsunterlagen für die Kanal- und Straßenbauarbeiten vorbereitet, eine Veröffentlichung ist für den April geplant.

Überlegungen zum Bauablauf werden derzeit konkretisiert. Aufgrund der vorhandenen Fahrbahnbreiten ist unter Berücksichtigung der geltenden Sicherheitsrichtlinien ein Arbeiten nur unter Vollsperrung der Fahrbahn möglich. Die Erreichbarkeit der Grundstücke kann aber weitestgehend gewährleistet werden. Der Rad- und Fußgängerverkehr wird dabei jederzeit gesichert an den Baufeldern entlanggeführt.

## 2 f) Straßenbeleuchtung in der Kniebuschsiedlung

---

Ein Bürger bittet um Mitteilung, wann die alten Straßenleuchten in Sutthausen (Kniebusch) gegen neue Leuchtentechnik ausgetauscht werden. Er bemängelt starke Lichtbelästigung und hohen Energieverbrauch durch die alten Leuchten.

Herr Dr. Rolfes bestätigt, dass die dort vorhandene Beleuchtung in Sachen Ausleuchtung und Energieverbrauch überholt sei. Die Beleuchtung in der Schopenhauerstraße werde bis ungefähr Mitte 2021 erneuert. Im Rest der Kniebuschsiedlung werde die Beleuchtung im Zuge des Straßenbaus erneuert.

Herr Lieder ergänzt, dass die Straßenbeleuchtung sukzessive in ganz Osnabrück auf ein wärmeres Licht (3000 Kelvin) umgestellt werden solle, was von Menschen als angenehmer wahrgenommen werde und auch dem Schutz nachtaktiver Insekten diene. Dies sei vor wenigen Tagen beschlossen worden und werde in der Kniebuschsiedlung in den genannten Zeiträumen dann bereits umgesetzt.

## 2 g) Baumrückschnitt an der Obstbaumwiese zwischen Hermann-Ehlers-Straße und Middenkamp

---

*Der Antragsteller weist als verärgerter Anwohner darauf hin, dass vor ca. 25 Jahren in Sutthausen zwischen der Hermann-Ehlers-Straße und dem Middenkamp ein Fuß- und Radweg mit „bäuerlicher Obstbaumwiese“ von der Stadt Osnabrück hergestellt worden sei. In den letzten 5 Jahren habe er den Osnabrücker Service Betrieb (OSB) regelmäßig bzgl. eines pflegerischen Baumschnittes angesprochen. Mal sei es nicht möglich gewesen, die Arbeiten bis Ende Februar (bis dahin dürfe angeblich nur geschnitten werden) durchzuführen – das Personal sei anders verplant gewesen –, mal wurde darauf hingewiesen, dass es aus Kostengründen keinen Versicherungsschutz für die Mitarbeiter beim Schneiden der Obstbäume mittels Leitern gebe; das sei im Jahr 2019 gewesen. Aber es würden Studenten vom Fachbereich „Landwirtschaft“ in Haste die Bäume schneiden. Darauf warte er noch immer. Jetzt habe er Mitarbeiter des OSB wieder angesprochen und als Antwort erhalten, dass es immer noch keinen Versicherungsschutz für das Arbeiten auf Leitern gebe und außerdem die zur Verfügung stehenden Leitern mit ca. 3 Metern zu kurz für die 10 m hohen Obstbäume wären. Die Abteilung „Baumpflege“ habe sogar Fahrzeuge mit Hubeinrichtung; diese könnten aber auf dem Rasen im Bereich der Obstbäume aktuell nicht eingesetzt werden. Sie würden im nassen Untergrund einsinken. Für Miet- bzw. Hublifte stehe angeblich kein Geld zur Verfügung. Der Antragsteller fragt, wieso solche Anlagen errichtet werden, wenn sie vom Fachpersonal der Stadt nicht fachgerecht gepflegt werden könnten. Bei regelmäßiger Pflege wären die zusätzlichen Geräte gar nicht erforderlich geworden. Bei einer umgekehrten Situation hätte man bei gleichem Verhalten schon längst mit der Rechtsabteilung der Stadt zu tun. Mit dem Erwerb einer Immobilie und der Herstellung einer bäuerlichen Obstbaumwiese gehe man eine große Verantwortung für die Allgemeinheit ein, der man gerecht werden muss.*

Herr Damerow trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

*Wie bereits im Bürgerforum im Jahr 2019 erörtert, handelt sich bei der in Rede stehenden Grünfläche um eine Streuobstwiese, die aus ökologischen Gründen angelegt wurde, um alte Obstsorten zu bewahren und gleichzeitig einen Lebensraum für Vögel und Insekten zu bieten. Diese Obstbäume müssen im Grunde nicht oder nur in sehr unregelmäßigen zeitlichen Intervallen geschnitten werden - im Gegensatz zu Obstbäumen im Ertragsobstbau, die mitunter jährlich geschnitten werden, um den Ertrag zu steigern.*

*Sofern in der Vergangenheit dennoch Obstbäume auf Streuobstwiesen der Stadt geschnitten worden sind, so wurden diese Arbeiten in der Regel von Studierenden der Hochschule in Haste im Rahmen eines Schnittpraxiskurses in Absprache mit dem Osnabrücker ServiceBetrieb ausgeführt. Auch die Streuobstwiese an der Hermann-Ehlers-Straße ist hierfür geeignet und auch vorgesehen, allerdings musste der Kurs im Jahr 2020 coronabedingt leider entfallen. Es wurde*



*aber bereits Kontakt mit der Hochschule aufgenommen mit dem Ziel, den Schnittpraxiskurs in diesem Jahr auf der Streuobstwiese an der Hermann-Ehlers-Straße durchzuführen, sofern die Verhältnisse es zulassen.*

Herr Damerow ergänzt, dass bei stärkeren Schnittmaßnahmen Schutzfristen (bis maximal Ende Februar) einzuhalten seien, kleinere Eingriffe jedoch ganzjährig möglich seien.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der Schnitt nunmehr vor kurzem erfolgt sei.

Der Bürger, der das Thema eingereicht hat, wundert sich, dass vor zwei Jahren die Bäume im Grünzug Adolf-Staperfeld-Straße / Gustav-Stresemannstraße geschnitten worden sei, und anschließend entgegen der Zusagen die Streuobstwiese an der Hermann-Ehlers-Straße nicht ebenfalls geschnitten wurde. Vor drei Wochen sei dort vom Osnabrücker ServiceBetrieb dann doch geschnitten worden. Er zeigt sich irritiert, dass die Verwaltung darüber nicht Bescheid wisse und er als Bürger mit einer entsprechenden Anfrage darüber nicht informiert worden sei.

Frau Westermann sagt, dass das Ziel der Durchführung des Obstbaumschnitts ja nunmehr erreicht sei und stellt die Vermutung an, dass die Anfrage des Bürgers möglicherweise dazu beigetragen habe.

## **2 h) Unzureichender Platz für Sutthausener Sportler**

---

Herr Vierhaus ist Abteilungsleiter Jugendfußball beim Rot-Weiß Sutthausen e.V. und weist auf Nachstehendes hin:

*Die insbesondere im Sportverein Rot-Weiß Sutthausen e.V. organisierten Sportler des Stadtteils leiden bereits seit Jahren und immer weiter zunehmend unter dem gravierenden Platzmangel in den Sportstätten in Sutthausen. Dies betrifft alle Sportarten und der Mangel verstärkt sich gegenseitig.*

*- Der Sportverein RWS bildet u.a. mit seinen Abteilungen Tanzen/Fitness, Fußball und Basketball einen wichtigen Bestandteil des Zusammenlebens im Stadtteil Sutthausen und ist für viele Sutthausener ein wichtiger Anlaufpunkt im Stadtteil. Allerdings sind die Trainingsmöglichkeiten im Stadtteil entsprechend der Einwohnerzahl deutlich zu klein. Die Fußballabteilung wächst darüber hinaus stetig und bietet vor allen den Jüngsten eine Möglichkeit, Mannschaftssport zu betreiben und Kontakte zu pflegen.*

*- Die Sporthalle Sutthausen ist vollkommen (über-)belegt bzw. zu klein dimensioniert. Zum Teil findet das Training, z.B. der Kindertanzgruppen im dafür völlig ungeeigneten Foyer statt, viele Trainingsgruppen müssen mit stark verkürzten oder für Berufstätige unpassenden Zeiten Vorlieb nehmen (die Trainer sind größtenteils Ehrenamtliche), wieder andere Gruppen erhalten überhaupt keine Trainingszeiten.*

*- Der Sportplatz am Ernst-Stahmer-Weg ist in der „dunklen Jahreszeit“ (ca. Oktober bis März) fast durchgehend nicht nutzbar, da die vorhandenen Rasenplätze keine Nutzung bei feuchter Wetterlage im Spätherbst/Winterzulassen. Ein Kunstrasenplatz existiert nicht. Durch den fehlenden Kunstrasenplatz müssen bei schlechtem Wetter viele Spiele sowie Trainingseinheiten im Jugend- und Herrenbereich ausfallen. Im Winter besteht für viele Mannschaften fast keine Möglichkeit zu trainieren, da lediglich für jüngere Mannschaften Hallenzeiten zur Verfügung stehen, der Rasenplatz jedoch nicht bespielbar ist.*

*- In Kombination mit dem Wegfall der Nutzungsmöglichkeit der Sporthalle der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) im Gewerbegebiet Sutthausen führt dies dazu, dass eine viel zu hohe Zahl von Trainingsgruppen auf die Sporthalle als einzig möglichen Trainingsort zurückgreifen müssen. Es wird zwar teilweise Ersatz von der Stadt angeboten, aber z.B. ein Training von 11-12-jährigen Fußballern in der Sporthalle der Domschule durchzuführen, ist unrealistisch (Fahrzeit, Notwendigkeit von „Elterntaxis“, 3 Stunden unterwegs für 1,5 Stunden Training etc.).*

Frau Pötter verweist vorab darauf, dass der zuständige Fachdienst Sport bereits vor der Sitzung Kontakt zu Herrn Vierhaus aufgenommen und vereinbart habe, sich künftig zu den Optimierungsmöglichkeiten kontinuierlich im Austausch zu bleiben.

Ferner trägt Frau Pötter die Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport vor:  
*Durch den Neubau der großen Zweifeld-Sporthalle in Sutthausen im Jahr 2007 wurde dem Sportverein RW Sutthausen ein gewisses Entwicklungspotential gegeben und an der Steigerung der Mitgliederzahlen ist abzulesen, dass der Verein dies auch genutzt hat. Die Verwaltung begrüßt diese positive Entwicklung zwar sehr, sieht sich aber zurzeit nicht in der Verpflichtung, über die städtische Schulsporthalle hinaus weitere Sportflächen zu schaffen, die lediglich dem Vereinssport zugutekommen. So ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass gesamtstädtisch gesehen, in anderen Stadtteilen durchaus ein größerer Handlungsbedarf besteht, da dort erst noch alte Sporthallen saniert oder ersetzt werden müssen.*

*Die Verwaltung sieht aber auch, dass durch den vor einiger Zeit erfolgten Wegfall der Nutzungsmöglichkeit der Sporthalle bei der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) für den Verein ein gewisser Druck entstanden ist, der bislang noch nicht kompensiert werden konnte. Der Vorstand des RW Sutthausen bemüht sich daher seit längerer Zeit um eine sportlich nutzbare Entwicklung der Fläche vor der Sporthalle (ehemaliger Kioskbereich) und hat bereits Kontakt mit dem Planungsbüro aufgenommen, welches die Sporthalle geplant hat. Dort soll zunächst in einer Machbarkeitsstudie geprüft werden, wie sich ein Anbau an die bestehende Sporthalle realisieren lässt. Die Verwaltung sieht dabei den Verein in der Pflicht, entsprechende Informationen zu liefern und über dieses Vorgehen besteht auch grundsätzlich Konsens zwischen dem Vorstand des Vereins und der Stadtverwaltung.*

*Auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Sportfreianlage gibt es einen stetigen Austausch mit dem Vorstand des RWS. Die Verwaltung bittet allerdings um Verständnis, dass im Bürgerforum nicht über Gedankenspiele, die der Vorstand des Vereins gegenüber der Sportverwaltung geäußert hat, berichtet werden kann. Hier möge sich der Antragsteller bitte direkt an den Vorstand des Vereins wenden.*

*Im Zusammenhang mit der Frage zur Nutzbarkeit der Rasenflächen in der dunklen Jahreszeit, weist die Sportverwaltung darauf hin, dass es sich hier um ein abgestimmtes Konzept mit dem Verein RW Sutthausen handelt. Zielsetzung bei der Umwandlung des Tennenplatzes in einen zweiten Rasenplatz war insbesondere, den zahlreichen jüngeren Fußballern in den Sommermonaten bessere Spiel- und Trainingsbedingungen bieten zu können. Auch ein gewisses „Überspielen“ des neuen Rasenplatzes in den Wintermonaten wurde dabei durchaus in Kauf genommen. Zudem bestehen Ausweichmöglichkeiten im Winter auf anderen städtischen Plätzen, jetzt insbesondere auf der Sportanlage Nahne, wo ein neuer Kunstrasenplatz zur Nutzung zur Verfügung steht. Vielleicht mag sich der Antragsteller bei konkreten Nachfragen mit der Sportverwaltung in Verbindung setzen, um die Situation zu erörtern und gegebenenfalls auch Lösungen zu finden.*

Herr Keite bemerkt, dass die Thematik seitens des Vereins schon mehrfach an die CDU herangetragen worden sei. Es habe viele Gespräche mit dem Präsidenten Herrn Fortmann gegeben. Er schlägt vor, dass Frau Harding und er als politische Vertreter des Ortsteils sich dafür einsetzen, dass dort Erweiterungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

Herr Rathmann dankt Herrn Keite für sein Engagement. Ziel des Antrags, bei welchem er Herrn Vierhaus unterstützt habe, sei es nicht gewesen, einen Vergleich zu anderen Stadtteilen anzustoßen. Die Situation in Sutthausen sei dennoch grenzwertig. Es sei wichtig gewesen, die Notwendigkeit der Optimierung auch in diesem Bürgerforum hervorzuheben und den Handlungsbedarf jetzt und in Zukunft zu verdeutlichen. Es bestehe bei vielen Einwohnerinnen und Einwohnern in Sutthausen ein großes Interesse an der Erweiterung der Möglichkeiten. Er begrüßt, wenn die politischen Vertreterinnen und Vertreter den Antrag unterstützen.

Frau Harding sagt zu, sich hier weiterhin für Verbesserungen einzusetzen. Zur Ausstattung des Sportplatzes stellt sie allerdings richtig, dass seitens des Vereins eigentlich ein Kunstra-

senplatz gewünscht, dies aber finanziell nicht möglich gewesen sei. Die Darstellung der Verwaltung, der zweite Rasenplatz sei die Wunschoption des Vereins gewesen, sei demgemäß unzutreffend. Nach ihren Informationen versuche der Verein aktuell sogar, durch ein Crowdfunding dafür zu sorgen, dass die Plätze auch im Winter besser bespielbar sind.

Frau Pötter bemerkt, dass die Anfrage als Impuls für weitere Gespräche gesehen und der Dialog fortgeführt werde.

Herr Rathmann bestätigt die Darstellung von Frau Harding, wonach der Verein sich einen auch im Winter bespielbaren Platz gewünscht habe, aber die Verwaltung verdeutlicht habe, dass ein Kunstrasenplatz finanziell nicht darstellbar gewesen sei. Daher habe sich der Verein mit dem Kompromiss einverstanden erklärt. Außerdem verweist er darauf, dass es – wie bereits öfters thematisiert wurde – Planungs- und Ausführungsmängel bei dem Platz gegeben habe. Demnach hätte der neue Rasenplatz zur Winterzeit nicht so unbespielbar sein dürfen wie der alte Rasenplatz. Es war zugesagt, dass er deutlich länger bespielbar sein sollte. Die Realität sehe aber so aus, dass der neue Platz im Winter nur ungefähr zwei Wochen länger bespielbar sei als der alte Platz. Daran sei zu erkennen, dass hier einiges unrund gelaufen sei. Er spricht sich gleichwohl dafür aus, den Blick nun nach vorne zu richten und gemeinsam darauf hinzuwirken, dass die aktuelle Situation sich verbessere.

## **2 i) Straßenbaumaßnahmen und Breitbandausbau an der Wulftener Straße**

---

*Ein Antragsteller bittet um Sachstandsbericht zu den Straßenbaumaßnahmen an der Wulftener Straße. Dabei bittet er darum, auch über die konkrete Terminplanung zu informieren, wann welche Maßnahmen geplant seien.*

*Zum Breitbandausbau berichtet er, dass Leerrohre verlegt worden seien, aber der Breitbandanschluss an die Haushalte noch nicht erfolgt sei und möchte wissen, wann damit zu rechnen ist.*

*Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses im Jahr 2018 und der Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner im Sommer 2019 möchte die SPD Sutthausen wissen, wann mit der Umsetzung der Verkehrsberuhigung in der Wulftener Straße zu rechnen sei.*

Herr Lieder verweist auf die nachstehende Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

*Die SWO-Netz GmbH verlegt grundsätzlich im Zuge von Kabel- und Leitungsverlegungen Leerrohre für eine spätere Breitbanderschließung mit. Bei der Rohrnetzverlegung in der Wulftener Straße wurden daher ebenfalls Leerrohre für eine spätere Breitbanderschließung mit vorgesehen.*

*Ein genauer Termin, wann der Breitbandausbau im Bereich Sutthausen und explizit im Gebiet Wulftener Straße geplant ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt seitens der Verwaltung noch nicht genannt werden.*

*Die Verlegung der Versorgungsleitungen (Gas/Wasser) in der Wulftener Straße durch die SWO-Netz GmbH ist erfolgt. Im Anschluss kann in dieser Straße nun mit den verkehrsberuhigenden Maßnahmen begonnen werden. Der Bau der Einengungen wird voraussichtlich im 2. Quartal 2021 erfolgen.*

*Für den Adolf-Damaschke-Weg ist nach Rücksprache mit der SWO-Netz GmbH ab ca. Sommer 2021 die Erneuerung der Versorgungsleitungen (Gas/Wasser) vorgesehen. Nach derzei-*

*tigem Stand werden diese Arbeiten bis ca. Sommer 2022 dauern. Auch hier kann mit der Umsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen erst nach Fertigstellung der Leitungserneuerung begonnen werden.*

*In diesem Zug können dann ebenfalls die geplanten Aufpflasterungen in der Straße An der Rennbahn realisiert werden. Dies bedeutet, dass die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen voraussichtlich im Herbst 2022 beginnen können.*

*Eine weitere geplante Maßnahme in diesem Quartier, die beschlossene, provisorisch zunächst auf zwei Jahre befristete Sperrung der Industriestraße, wird ebenfalls zeitnah erfolgen. Nach Erteilung der verkehrsrechtlichen Anordnung durch den Fachdienst Straßenverkehr wird der Osnabrücker ServiceBetrieb die entsprechende Sperrung und Beschilderung installieren.*

Herr Lieder ergänzt, dass beim Breitbandausbau zwischen der Verlegung von Leerrohren und der tatsächlichen Versorgung der Haushalte mit schnellem Internet zu differenzieren sei. Für letzteres haben die Anwohnerinnen und Anwohner entsprechende privatrechtliche Verträge mit den Internet Providern abzuschließen.

Herr Keite weist darauf hin, dass die Thematik in zwei Bürgerbeteiligungen besprochen worden sei und findet es wichtig, dass es erneut auch im Bürgerforum auf die Tagesordnung gebracht worden sei, da der Durchgangsverkehr in dem Bereich besonders hoch sei.

Frau Harding verweist darauf, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt sowie im Rat vor längerer Zeit die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Wulftener Straße sowie die provisorische Sperrung der Industriestraße besprochen und beschlossen worden seien. Sie äußert, dass sie kein Verständnis dafür habe, wieso nun nochmals eineinhalb Jahre darauf gewartet werden soll, bevor mit den Maßnahmen im Herbst 2022 begonnen werden könne. Dies sei auch anders zugesagt gewesen. Es habe eine sehr intensive Diskussion gegeben, um eine Lösung zu finden, die allen Anwohnerinnen und Anwohnern gerecht werde. Dies sei erreicht worden und nunmehr werde seit über zwei Jahren auf die Umsetzung der Maßnahme gewartet. Das sei nicht akzeptabel. Sie appelliert eindringlich an die Verwaltung, die Maßnahmen schneller umzusetzen und die provisorische Sperre der Industriestraße endlich zu veranlassen, um den Durchgangsverkehr dort zu verhindern.

Herr Keite ergänzt, dass an der Kreuzung Wulftener Straße / Hermann-Ehlers-Straße beim Rechtsabbiegen das Problem entstehe. Dort müsse eine bessere Abbiegemöglichkeit gefunden werden.

Herr Lieder merkt an, dass sich an der Konzeption in diesem Bereich nichts geändert habe. Die im Rahmen der Bürgerbeteiligung vereinbarten Ergebnisse würden auch umgesetzt. Für das nächste Bürgerforum soll ein Plan mit den einzelnen Abschnitten und den bestehenden Abhängigkeiten vorgelegt werden, um dem Eindruck entgegen zu wirken, die Verwaltung verzögere die Umsetzung

Frau Harding bittet um Vorlage eines Zeitplans, wann die Verkehrsberuhigung in der Wulftener Straße umgesetzt wird und wann die provisorische Sperrung der Industriestraße erfolgt. Sie würde sich mit Herrn Keite besprechen, ob das Thema auch nochmals im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt angesprochen werde.

Daraufhin macht Herr Lieder den Vorschlag, einen mündlichen Bericht für die nächste Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt vorzubereiten, in welchem die aufgeworfenen Fragen beantwortet werden. Diesem pragmatischen Vorschlag stimmen die Beteiligten zu.



Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *In der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt vom 04.03.2021 hat Herr Lieder wie zugesagt den zeitlichen Ablauf der Gesamtmaßnahme dargestellt. Eine Übersicht dazu liegt dem Protokoll der vorgenannten Sitzung bei, und ist auch diesem Protokoll in der Anlage beigelegt.*

## **2 j) Straßenbaumaßnahmen in der Hermann-Ehlers-Straße**

---

Der Antragsteller bittet um Sachstandsbericht zu den Planungen der Straßenbaumaßnahmen in der Hermann-Ehlers-Straße. Dabei bittet er darum, auch über die konkrete Terminplanung zu informieren, wann welche Maßnahmen geplant seien.

Herr Lieder trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:  
*Eine grundsätzliche Instandsetzung inklusive Umgestaltung der Hermann-Ehlers-Straße ist derzeit nicht vorgesehen. Im aktuell gültigen Investitionsprogramm wurden keine Haushaltsmittel eingestellt.*

*Die Anforderungen an ein solches Bauprojekt Hermann-Ehlers-Straße sind durchaus komplex, insbesondere, weil hier diverse, für die grundsätzlichen planerischen Überlegungen relevante Fragestellungen zu beachten sind. Exemplarisch seien hier die Belange der Versorgungsträger, des Öffentlichen Personennahverkehrs, des Rad- und Fußverkehrs, die hohe Verkehrsbelastung dieser Hauptverkehrsstraße als wichtige Magistrale im Südwesten Osnabrücks oder auch Fragestellungen der Fördermöglichkeiten und des Beitragswesens genannt.*

*Die Verwaltung wird prüfen, ob es unter Berücksichtigung der aktuellen Personalkapazitäten und Prioritätensetzungen möglich ist, die Hermann-Ehlers-Straße unter dieser Maßgabe in die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung aufzunehmen oder ob alternative Ansätze, z.B. eine Straßensanierung, in Betracht gezogen werden können.*

Herr Lieder bemerkt ergänzend, dass die Verwaltung Straßensanierungen im Stadtgebiet in Zukunft wesentlich politischer angehen werde, indem Mehrjahresprogramme zu Straßensanierungen erarbeitet werden. Die Programme sollen in den nächsten sechs Monaten entwickelt werden. Dann seien Abwägungsprozesse und die Festlegung von Prioritäten von den politischen Gremien auf Basis solider Datengrundlagen möglich. In diesen Programmen würden dann auch Straßen aufgenommen werden, bei welchen die Verwaltung eine Sanierung für erforderlich hält, aber eine zeitnahe Realisierung aufgrund fehlender finanzieller oder personeller Ressourcen nicht möglich sein werde. So verhalte es sich auch bei der Hermann-Ehlers-Straße, wo durchaus ein gewisser Handlungsbedarf gesehen wird, der aber bei anderen Straßen im Stadtgebiet deutlich größer und drängender sei, so dass diese Straße gegenwärtig nicht in einem Sanierungsprogramm vorgesehen ist.

Herr Keite verweist auf die schon in den letzten Jahren geführte, kontroverse Debatte, welcher Handlungsbedarf bei der Hermann-Ehlers-Straße bestehe. Angesichts des sehr hohen Verkehrsaufkommens sei die zentrale Frage, wann eine Sanierung notwendig ist. In diesem Kontext seien auch immer die nicht unbeträchtlichen Anliegerbeiträge zu berücksichtigen, weshalb sich die CDU anders als die SPD bisher beim Ausbau dieser Straße eher zurückhaltend positioniert habe. Die CDU sei außerdem gegen eine Verengung für PKWs, welche die ohnehin angespannte Verkehrslage nochmals drastisch verschärfen würde. Außerdem sei zu prüfen, welches die beste Lösung für den Radverkehr sei. Es solle nicht alles nur auf den Busverkehr ausgerichtet werden.

Frau Harding hebt hervor, dass die Umgestaltung der Hermann-Ehlers-Straße ein Thema sei, welches schon seit vielen Jahren in der Diskussion sei. In den Jahren 2014/2015 habe die

Umsetzung kurz bevor gestanden, doch dann sei die Hermann-Ehlers-Straße durch Streichung von GVFG-Mitteln<sup>1</sup> erst einmal wieder außen vor gewesen. Dennoch dürfen die dringend notwendigen Maßnahmen an dieser Straße nicht in Vergessenheit geraten. Frau Harding spricht sich dafür aus, finanzielle Mittel in den Haushalt einzustellen. Außerdem müsse auf der Hermann-Ehlers-Straße durchgängig der Busverkehr beschleunigt werden (insbesondere die Linie M3) und auch der Radverkehr dürfe nicht vernachlässigt werden, wobei hier bevorzugt parallele Ausweichstrecken zur Hermann-Ehlers-Straße für Radfahrende attraktiv gemacht werden sollten.

Eine Bürgerin bemerkt, dass an der Hermann-Ehlers-Straße zwischen Schule und Bahnhof der Evangelische Kindergarten liege, bei welchem, wie in den letzten Sitzungen des Bürgerforums auch erörtert wurde, eine problematische Parkplatzsituation vorhanden sei. Sie schließe daraus, dass es verkehrspolitisch gewünscht sei, dort die Kinder mit Fahrrad vorbeizubringen und abzuholen. Gerade stadtauswärts sei die Situation recht schwierig, wenn Dornenbüsche nicht rechtzeitig zurückgeschnitten werden. Eine Ausweichstrecke z.B. über die Apostelstraße und Am Kniebusch zu nehmen, sei in Anbetracht ist dort anstehenden Baumaßnahmen künftig ebenfalls schwierig. Sie bittet darum, diesen Bereich bei künftigen Planungen zu berücksichtigen und hält dort einen ausreichend dimensionierten Radweg schon für erforderlich.

## **2 k) Radweg und Parkreihe an der Hermann-Ehlers-Straße auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch**

---

Frau Werner weist darauf hin, dass stadtauswärts die Situation für Radfahrende auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch sehr gefährlich sei. Durch die parkenden Autos auf dem Grundstück der Tankstelle sei die Sicht auf den Fuß-/Radweg stark eingeschränkt. Autofahrer, die das Tankstellengelände verlassen wollen, müssten deswegen weit auf den Fuß-/Radweg vorfahren, um den fließenden Verkehr einsehen zu können.

Dabei wird sehr häufig der Radverkehr gefährdet. Oft genug musste Die Antragstellerin als Betroffene extrem stark abbremsen, um einen Zusammenstoß zu verhindern, einige Male musste sie sogar auf die Fahrbahn ausweichen, wobei sie Glück gehabt habe, dass gerade kein Auto kam.

Nach Meinung der Antragstellerin müsste die Parkreihe zur Straße hin verboten werden, um die Sicht auf Fuß-/und Radweg zu verbessern bzw. zu ermöglichen. Sie hofft, dass die Situation vor Ort verbessert werden könne.

Frau Pötter trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

*Die parkenden Fahrzeuge stehen auf Privatgelände. Ein Verbot lässt sich daher nicht erwirken, auch wenn es anders sicher wünschenswert wäre.*

*Gemäß § 10 der Straßenverkehrsordnung (StVO) hat allerdings auch derjenige, der ein Grundstück verlässt, dies mit der gebotenen Vorsicht zu machen. Erst wenn der öffentliche Verkehrsraum ausreichend eingesehen werden kann, darf gefahren werden.*

Frau Pötter ergänzt, dass mithin keine Handhabe für die Verwaltung bestehe, die Sichtbeziehung für Fußgänger- und Radverkehr zu verbessern.

Herr Rathmann weist darauf hin, dass der Fahrradweg mit auf dem Bürgersteig laufe. Vom Tankstellengelände oder auch aus der Gartenstraße kommend müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer recht weit vortasten, um die stadtauswärtsfahrenden Autos sehen zu können.

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um finanzielle Mittel gemäß dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden.

Dabei komme es dann insbesondere für den Radverkehr, der teilweise mit höherem Tempo die abschüssige Strecke befährt, zu gefährlichen Situationen. Er bittet die Fachleute in der Verwaltung, mit Kreativität eine bessere Lösung herzustellen.

Frau Werner bestätigt Herrn Rathmann und bemerkt, dass der komplette Radweg von der Führung her betroffen sei. Sie regt an, die Einmündung farblich hervorzuheben. Eine solche farbliche Akzentuierung habe es bereits einmal in der Vergangenheit gegeben. Sie regt an, die farbliche Markierung von der Einmündung in der Gartenstraße bis zur Tankstelle und darüber hinaus weiträumig durchzuziehen. Außerdem regt sie an, dass die Verwaltung den Tankstellenbetreiber im Dialog bitten könnte, dort Hinweisschilder im Hinblick auf kreuzende Radfahrende aufzustellen.

Frau Pötter erwidert, dass der Vorschlag zur farblichen Markierung, um es wahrnehmbarer zu machen, geprüft werde. Ebenso werde eine Kontaktaufnahme zum Tankstellenbetreiber erfolgen. Sie verdeutlicht zugleich, dass eine Neuplanung erforderlich wäre, um eine tiefgreifende Verbesserung herbeizuführen.

Herr Lieder bemerkt, dass er den Vorschlag zur farblichen Markierung in der kommenden Verkehrsbesprechung am 01.03.2021 thematisieren werde und dann eine Rückmeldung erfolgt.

Frau Harding hält die farblichen Markierungen auch für eine gute Idee und ergänzt noch, dass der Fahrradweg in dem Bereich der Hermann-Ehlers-Straße sehr schmal sei, was eine gefahrlose Nutzung insbesondere mit Radanhängern verkompliziere. Auch dies spreche dafür, über eine grundlegende Umgestaltung der Hermann-Ehlers-Straße im ganzen Bereich nachzudenken.

Herr Keite begrüßt die geplanten Änderungen. Es bestehe durchaus Handlungsbedarf in der Herman-Ehlers-Straße, aber es müsse genau abgewogen werden, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang Maßnahmen umgesetzt werden.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Das Thema wurde in der städtischen Verkehrsbesprechung erörtert. Nach Diskussion der verschiedenen Fachdienststellen wurde folgendes Ergebnis erzielt: Die Verwaltung nimmt zunächst noch einmal mit dem Eigentümer Kontakt auf und versucht eine gütliche Verständigung zu erreichen. Falls dies nicht möglich sein sollte, wird durch eine kleine bauliche Maßnahme das falsche Parken technisch unterbunden.

## **2 I) Fußgängerampel Hermann-Ehlers-Straße/Middenkamp/An der Rennbahn**

---

Bereits im Bürgerforum 12.02.2020 hatte Frau Brockfeld von dem Unfall ihrer Tochter an der Kreuzung berichtet. An der Kreuzung komme es häufig zu Rückstau, der dazu führe, dass noch Autos im Kreuzungsbereich seien und dann erneut losfahren, wenn die Fußgängerampel auf Grün schalte. Hinzu komme, dass die Grünphase für die Fußgängerinnen und Fußgänger kurz ist. Trotz Zusage, sich zu kümmern, sei quasi nichts erfolgt. Im Bürgerforum am 01.09.2020 wurde der Unfall als Einzelfall /Verschulden einzelner abgetan. Auf den Widerstand der Antragstellerin, dass dort beinahe täglich gefährliche Situationen zu beobachten seien und ihrer eindringlicher Bitte einer gemeinsamen Verkehrsschau, sei dies zugesagt worden. Dies sei bis heute nicht erfolgt. Die Kontaktdaten der Antragstellerin liegen dem zuständigen Fachbereich vor. Sie bittet um Stellungnahme und Maßnahmen, diese Kreuzung für die Vielzahl von Grundschülerinnen und -schülern sicherer zu gestalten.

Herr Lieder entschuldigt sich zunächst bei Frau Brockfeld und trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:

*Wie bereits in vergangenen Bürgerforen erläutert, ist es durch eine Änderung der Ampelphasen nicht mehr möglich, das beschriebene Problem zu lösen. Eine grundlegende Verbesserung ist erst nach konzeptionellen Umplanungen und einem grundhaften Umbau möglich.*

*Im Zuge der nächsten Verkehrsschau werden sich daher die für den Verkehr in der Stadt zuständigen Stellen (Verkehrsplanung, Polizei, Verkehrsbehörde, Straßenbau) interdisziplinär mit diesem Problem befassen.*

*Wegen der andauernden Corona-Pandemie war die Durchführung der Verkehrsschauen mit einer größeren Menschengruppe vor Ort in den letzten Monaten nicht ohne weiteres möglich. Insbesondere war die Einbindung betroffener Bürgerinnen und Bürger nicht möglich.*

*In der Hoffnung, dass sich das Infektionsgeschehen nun stetig abschwächen wird, ist die nächste Verkehrsschau für die 2. März- oder 1. Aprilhälfte vorgesehen.*

*Über die Ergebnisse wird die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Bürgerforums berichten.*

Herr Lieder ergänzt, dass er davon ausgehe, dass eine Lösung gefunden werden müsse, die über die reine Lichtsignaltechnik hinausgehe.

Frau Brockfeld verdeutlicht, dass eine Verkehrsschau ausdrücklich von den Eltern gewünscht sei, weil der Eindruck entstanden sei, dass das Problem, wie es die Eltern wahrnehmen, noch nicht in Gänze verstanden wurde. Aus ihrer Sicht könne eine Verkehrsschau unter Einbeziehung weniger Eltern auch mit weniger Personen als sonst vielleicht üblich unter Einhaltung von Abstandsregeln durchgeführt werden. Verwaltungsbedienstete könnte für andere Kolleginnen und Kollegen, die nicht vor Ort dabei sein können, als Multiplikator dienen. Außerdem bittet sie darum, dass eine Verkehrsschau zu den Hauptverkehrszeiten morgens, mittags oder abends erfolge. Sie habe eine weitere kritische Situation gefilmt und an Herrn Keite weitergereicht.

Herr Keite dankt Frau Brockfeld, dass sie sehr beharrlich immer wieder auf eine Verbesserung der Situation hinwirkt und hierzu mit ihm in regelmäßigen Austausch stehe. Sie habe bisher sehr viel Geduld aufbringen müssen, ohne dass irgendetwas an der Situation geändert worden sei. Auch er halte eine Verkehrsschau vor Ort für sehr wichtig und meint, dass diese mit Abstand möglich sein sollte. Er bittet darum, auch Frau Harding, Frau Brockfeld und ihn zu dem Termin einzuladen. Er habe diese Problematik inzwischen sehr häufig in Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt angesprochen, wo aber die Diskussion sich mit dem Abbiegeverhalten befasse, was hier aber gar den Kern des Problems betrifft. Gerade vor dem Hintergrund, dass ein Kind verunfallt sei, müsse sich der Umgang der Stadt damit dringend verbessern.

Herr Lieder entschuldigt sich nochmals dafür, wie die Verwaltung bisher damit umgegangen sei und merkt an, dass eine Vorbesprechung der Thematik in der Verkehrsbesprechung am 01.03.2021 erfolge und er sich daraufhin unmittelbar, spätestens am Dienstag, dem 02.03.2021, telefonisch mit Frau Brockfeld in Verbindung setzen wird, um einen Termin zu vereinbaren, zu dem dann auch Herr Keite und Frau Harding eingeladen werden.

Frau Brockfeld, deren Anliegen von weiteren Eltern unterstützt wird, dankt für dieses Angebot, worauf sie allerdings inzwischen seit rund einem Jahr warte.

Ein Chatteilnehmer weist darauf hin, dass nach seiner Einschätzung das Problem beim Einfahren in die bereits belegte Kreuzung liege. Die aktuelle Baustelle im Bereich der Bushaltestelle auf Höhe der Grundschule verschärfe diesen Effekt durch einen entsprechenden Rückstau derzeit enorm. Diese Unart liege allerdings in der Verantwortlichkeit jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers.



Ein anderer Chatteilnehmer äußert zur (Schulweg-)Sicherheit in diesem Bereich, dass der vor Jahren zugesicherte Einbau von Berliner Kissen auf der Straße An der Rennbahn auch immer noch nicht erfolgt sei, sodass weiterhin viele Autos mit stark überhöhter Geschwindigkeit in dem Bereich der Einmündungen der Bertha-von-Suttner-Straße, des Adolf-Damaschke-Weges und der Straße Am Eichenkamp unterwegs seien.

Frau Harding weist darauf hin, dass dies im Zuge der Verkehrsmaßnahmen im Adolf-Damaschke-Weg und in der Wulftener Straße umgesetzt werde. Da diese Maßnahmen, wie die Verwaltung unter Tagesordnungspunkt 2i dargestellt habe, aber auch weiter auf sich warten lassen, sei auf der Straße „An der Rennbahn“ auch noch nichts passiert.

Eine Chatteilnehmerin weist darauf hin, dass Berliner Kissen für Krankentransporte überaus problematisch seien.

*Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Der Termin mit Frau Brockfeld hat wie vorgesehen stattgefunden. Die Ampel wird bis nach den Sommerferien so ausgestattet, dass die von der Bürgerin beschriebenen Gefahrensituationen mittels Detektoren und darauf reagierende Ampelprogramme zum größten Teil vermieden werden können. Vor Ort hat sich aber auch gezeigt, dass gegen massiv regelwidriges Verhalten von Autofahrern letztlich auch diese Verbesserung nicht viel ausrichten kann. Die Verwaltung hat daher mit Frau Brockfeld vereinbart, nach dem Umbau der Ampel in engem Kontakt zu bleiben und die Situation zu beobachten.*

### **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

#### **3 a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie**

Frau Pötter bemerkt, dass die Bürgerforen aktuell dafür genutzt werden, die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend über den Fortschritt der städtischen Impfkampagne zu informieren:

Inzwischen konnten ca. 7.400 Bürgerinnen und Bürger geimpft werden. Das sind in erster Linie die aktuell Impfberechtigten der Priorität 1. Die über 80-jährigen sollen zuerst zum Zuge kommen, um besonders schweren Krankheitsverläufen vorzubeugen. Der mobile Teil dieser Personengruppe werde seit ca. 1 ½ Wochen im Impfzentrum in der Schlosswallhalle geimpft. Alle anderen prioritären Gruppen wie Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen, Personen in der Tagespflege und im Betreuten Wohnen, besonders gefährdetes Personal in den Krankenhäusern konnten inzwischen geimpft werden. Es werde erwartet, gegen Ende der kommenden Woche die Priorität 1 vollständig abgearbeitet zu haben. Bei den gegenwärtig Impfberechtigten, die noch nicht geimpft werden konnten, handle es sich vor allem um Personen, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit immer wieder Alten- und Pflegeheime betreten wie z.B. Seelsorger, Hausärzte, Friseure, Podologen oder sonstige Therapeuten. Hier bestünden größere Herausforderungen, da nicht abschließend bekannt sei, welche Personen dieser Gruppe zuzurechnen seien und wer dort genau regelmäßig ein- und ausgehe. Obwohl es keine Institution gebe, über welche eine Impfung organisiert werden könne, wurden die Betroffenen nun über die Alten- und Pflegeheime kontaktiert, so dass die Impfung hier in den kommenden Tagen durchgeführt werden könne. Parallel wurde in dieser Woche begonnen, Berechtigte der Priorität 2 zu impfen. In der nächsten Woche werde mit der Impfung des großen Bereiches der Menschen in der Eingliederungshilfe und Menschen mit Behinderungen begonnen, da diese an erster Stelle dieser Prioritätengruppe durch die Bundesimpfverordnung vorgesehen seien. Dank zunehmend großer Impfstofflieferungen, insbesondere auch des Impfstoffes von Astra-Zeneca, sei hier ein unerwartet schnelles Vorankommen zu verzeichnen. Zur Einordnung der Mengen weist Frau Pötter darauf hin, dass bis Ende März 14.500 Impfstoffdosen zur Verfügung stehen werden, die zum einen Teil aufgrund ihrer Eignung für die über 80-jährigen vorbehalten seien. Aber auch mit den unter 65-jährigen könne mit dem dafür vorgesehenen Impf-

stoff begonnen werden. Die Stadt sei aktuell darum bemüht, die Geschwindigkeit der Impfungen weiter zu forcieren. Dafür werde das Impfzentrum in der kommenden Woche um weitere Impfstraßen ergänzt, so dass daraufhin noch mehr Menschen in kürzeren Abständen geimpft werden können, wenn der Impfstoff dann in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehe.

Weiterhin setze die Stadt auch verstärkt auf den Baustein der Testungen. In regionalen wie überregionalen Medien wurde über Schnelltestzentrum in Osnabrück berichtet, welches sehr gut angenommen werde. Dass dort auch immer wieder positive Testergebnisse bei Personen ohne Symptome festgestellt werden – was an und für sich natürlich für die Betroffenen bedauerlich ist –, zeige, dass dieser Ansatz richtig und wichtig sei, um Infektionsketten zu durchbrechen. Durch die gestrige Zulassung verschiedener zur Selbstanwendung bestimmter Produkte solle nunmehr die Teststrategie ausgeweitet werden, indem z.B. Erzieher, Lehrkräfte, etc. direkt in den Einrichtungen mit solchen Tests versorgt werden sollen, um noch schneller und unkomplizierter Testungen zu ermöglichen. Die Stadt sei der Überzeugung, dass das parallele Testen und Impfen der richtige Weg sei, um die Pandemie zu bewältigen.

### **3 b) Förderprogramm: Zuschüsse für Vermieter durch Ankauf von Belegungsbindungen**

---

Frau Pötter trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Das städtische Förderprogramm zum Ankauf von Belegungsbindungen im Mietwohnungsbereich richtet sich an Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnungen in der Stadt Osnabrück, die an Personen mit niedrigem Einkommen vermieten möchten.*

*Die Stadt zahlt einen Zuschuss dafür, wenn Wohnraum günstig an Haushalte mit Wohnberechtigungsschein vermietet wird. Dabei muss die Wohnung geeignet sein, ihr Alter ist egal, und es werden grundsätzlich alle Größen gesucht.*

*Eine Belegungsbindung entsteht durch einen in der Regel zehnjährigen Vertrag zwischen dem Vermietenden und der Stadt. Der Vermieter verpflichtet sich, Wohnraum für maximal 5,80 Euro pro Quadratmeter an Haushalte mit Wohnberechtigungsschein zu vermieten; aufstockend zahlt die Stadt ergänzende Zuschüsse an den Vermieter, so dass zusammen bis zu 7,43 Euro pro Quadratmeter zu erzielen sind. Dabei können die geringverdienenden Mieter bereits in der förderfähigen Wohnung leben oder erst in Zukunft einziehen. Die Auswahl eines Mieters mit Wohnberechtigungsschein bleibt dem Vermieter überlassen.*

*Ausführliche Informationen zum Belegungsbindungsprogramm erhalten Sie bei der Wohnbauförderstelle der Stadt Osnabrück, telefonisch unter 0541 323-2410 oder im Internet unter [www.osnabrueck.de/ankauf-belegungsbindung](http://www.osnabrueck.de/ankauf-belegungsbindung).*

### **3 c) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-) Wandel“**

---

Frau Pötter trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz vor:

Als strategische Handlungsgrundlage soll das Freiraumentwicklungskonzept dazu dienen, die Bedeutung, Quantität und die Qualität von Grün- und Freiräumen in Osnabrück zu identifizieren, ins Bewusstsein zu rücken und eine Grundlage zur Sicherung, Pflege und Entwicklung aller nicht bebauten öffentlichen, halböffentlichen und privaten Flächen (Freiraum) zu liefern. Durch den Klimawandel und das weitere Siedlungswachstum gewinnen urbane Freiräume an Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt.

Welche Rolle übernehmen die urbanen Freiräume in Zeiten des Wandels? Was sind zukünftige Herausforderungen? Wie lassen sich die vielfältigen Funktionen urbaner Freiräume stärken? Diesen Fragen widmet sich das Freiraumentwicklungskonzept. Das Freiraumentwicklungskonzept soll als eine der 14 Schlüsselmaßnahmen der Klimaanpassungsstrategie prioritär umgesetzt werden. Es wird bis Ende 2021 bearbeitet.

2019 wurde eine Online-Bürgerumfrage durchgeführt und am 17. September 2020 fand die erste Bürgerinformationsveranstaltung statt. Im September und Oktober 2020 erfolgte die Beteiligung von bestimmten Zielgruppen, wie z.B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Umweltverbände. Dokumentationen hierzu wurden im Internet veröffentlicht.

Weiter geht es Anfang 2021 mit der ersten von zwei Bürgerwerkstätten. Hier wird mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Stärken und Schwächen der Freiräume Osnabrücks diskutiert. Zudem sollen erste Maßnahmenvorschläge gesammelt werden.

Aktuelle Informationen zum Freiraumentwicklungsprojekt finden sich auf der Projekthomepage <https://www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel/> oder sendet der Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung gerne direkt zu. Bei Interesse Mail an: [umwelt@osnabrueck.de](mailto:umwelt@osnabrueck.de).

### **3 d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)**

Frau Westermann weist darauf hin, dass sich im Bereich des Stadtteils Sutthausen aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen befinden:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Hermann-Ehlers-Straße	Umbau Bushaltestelle	Stadt	Halbseitige Sperrungen auf der Hermann-Ehlers-Straße, Einbahnstraße Egon-von-Romberg-Weg	voraussichtlich bis 12.03.2021

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Adolf-Damaschke-Weg	Gas, Wasser, Strom	SWO		Ab 2. Quartal 2021 ca. 75 Wochen
Am Kniebusch	Gas, Wasser, Strom	SWO		2. Halbjahr 2021 ca. 35 Wochen
An der Rennbahn	Breitband, Strom, Kanal	SWO		Ab ca. März 2021 für ca. 20 Wochen
Schopenhauerstraße	Gas, Wasser, Strom, Kanal	SWO	Vollsperrung	Ab ca. März 2021 für ca. 50 Wochen
Zum Töfatt	Gas, Wasser, Strom, Kanal	SWO		Ab ca. März 2021 für ca. 50 Wochen

Diese Informationen wurde am Sitzungstag an die virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt.

Herr Dr. Rolfes ergänzt, dass die Maßnahme Zum Töfatt über die Kreuzung Egon-von-Romberg-Weg bis zur Kreuzung Ernst-Stahmer-Weg / Zum Forsthaus nun beginne und auch die Anliegeranschriften in den kommenden Tagen verschickt würden. Diese Maßnahme betreffe sowohl die Regen- und Abwasserkanäle wie auch die Hausanschlüsse, da die Kanäle in dem Bereich erneuerungsbedürftig seien und die Baumaßnahme werde mit 50 Wochen die Menschen in Sutthausen eine ganze Zeit begleiten. Im mittleren Teil zwischen den beiden Kreuzungen seien zeitweise Vollsperrungen für den Autoverkehr vorgesehen. Die Durchlässigkeit für Rad- und Fußgängerverkehr sowie der Anliegerverkehr sei durchgehend ermöglicht.

Frau Harding bemerkt, dass diese Baumaßnahme aus ihrer Sicht zu einer erheblichen Verkehrsberuhigung in dem Bereich führen werde und sich Umfahrungs- und Durchgangsverkehr dann erstmal nicht mehr durch die Gartenstraße und Zum Töfatt bewege.

#### **4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)**

##### **4 a) Statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes**

Ein Chatteilnehmer bittet darum, für das nächste Bürgerforum Sutthausen eine statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes vorzulegen, aus welcher sich die Anzahl der festgestellten Verstöße insgesamt sowie die geahndeten Deliktsbereiche (Parkverstöße, Geschwindigkeitsverstöße, etc.) ergibt.

Frau Pötter weist darauf hin, dass der Fachbereich Bürger und Ordnung dies zum nächsten Bürgerforum vorlegen werde.

##### **4 b) Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts**

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass der Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts sehr schmal sei. Auf Höhe der Bäckerei Wellmann gehe der Radweg auf den Bürgersteig über und gehe kurze Zeit später wieder auf die Straße über. In dem Bereich sei zudem der Grünstreifen mit Dornenbüschen recht breit. Komme dort Fußgänger- und Radverkehr aus dem Baugebiet über den Weg zwischen den Schallschutzwällen, so komme es an dieser Stelle immer wieder zu brenzlichen Situationen. Sie regt an, den parallel laufenden Radweg fortzuführen.

Frau Westermann bemerkt, dass die Verwaltung dies prüfen werde und eine Beantwortung zur nächsten Sitzung erfolgen werde.

##### **4 c) Abfallsituation am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße**

Eine Bürgerin merkt an, dass am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße immer wieder Abfall achtlos in der Natur zurückgelassen werde. Es müsse eine Lösung gefunden werden, um die Situation dort zu verbessern. Aus ihrer Sicht sollten dort Mülleimer aufgestellt werden und wenn das nicht in Betracht komme, dann müsse mehr kontrolliert werden. Zum Beleg legt Frau Bonney nachstehende Bilder vor:







Ein weitere Bürgerin merkt an, dass dort Bänke vorhanden seien, die zum Verweilen einladen (sh. Fotos). Wenn dann dort keine Mülleimer bereitstünden, sei dies ungünstig. Sie habe dazu über EMSOS einen entsprechenden Vorschlag eingereicht, der zur Kenntnis genommen wurde. Seitdem sei aber inzwischen auch schon wieder rund ein Jahr vergangen.

Frau Westermann bemerkt, dass die Verwaltung dies prüfen werde und eine Beantwortung zu Protokoll bzw. zur nächsten Sitzung erfolgen werde.

Anmerkungen der Verwaltung zu Protokoll:

*Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt hierzu mit, dass er für die Wege und die Grünfläche rund um das Regenrückhaltebecken zuständig ist. Das Regenrückhaltebecken selber wird von der Stadtwerke Osnabrück AG betreut. Der OSB wird die Aufstellung von Abfalleimern prüfen und zur nächsten Sitzung berichten. In den letzten Monaten ist aufgrund des Lockdowns leider ein Anstieg bei der Entsorgung bzw. dem Wegwerfen von Einweg-Verpackungen zu verzeichnen, und zwar in allen Stadtteilen.*

*Der Fachbereich Bürger und Ordnung teilt hierzu mit, dass Kontrollen ausschließlich aus diesen Gründen nicht zielführend sind, da in Anwesenheit des Ordnungsaußendienstes diese Form der Müllentsorgung grundsätzlich nicht stattfindet.*

#### **4 d) Defektes Leuchtmittel an der Fußgängerampel an der Kreuzung Hermann-Ehlers-Straße/An der Rennbahn**

Eine Bürgerin weist im Chat darauf hin, dass bei Fußgängerampel an der Kreuzung Hermann-Ehlers-Straße/An der Rennbahn das grüne Signal defekt sei.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Die Störung wurde am 26.02.2021 behoben.*

Frau Westermann dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bürgerforums Sutthausen für die rege Beteiligung und den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich am Donnerstag, 15. Juli 2021, 19.30 Uhr, statt, entweder in digitaler Form oder ggf. wieder in einem Sitzungsraum im Stadtteil (Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte: 24. Juni 2021).

gez. Vehring  
Protokollführer

Anlage:

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Übersicht zu den zeitlichen Abläufen zur Umsetzung der Verkehrsberuhigung in der Wulftener Straße und anliegenden Straßen (TOP 2i)
- Flyer zu Belegungsbindungen (zu TOP 3b)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Sutthausen	25.02.2021	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Sutthausen hat am 01.09.2020 in digitaler Form stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

**1a) Knotenpunkt Hermann-Ehlers-Straße - Middenkamp - An der Rennbahn** (TOP 1c aus der Sitzung vom 01.09.2020, TOP 4a aus der Sitzung vom 12.02.2020; s.a. TOP 2l der aktuellen Sitzung)

Sachverhalt:

Frau Brockfeld konstatierte in der letzten Sitzung, dass nach ihrem Eindruck noch nichts an der Ampelschaltung geändert worden sei. Es habe weiterhin das Problem bestanden, dass auf der Hermann-Ehlers-Straße in den Kreuzungsbereich hineingefahrene Fahrzeuge, von denen einige links abbiegen wollen, andere aber nicht, sondern nur auf die Weiterfahrt geradeaus warten, die Kinder gefährdeten, welche die Straße während der Grünphase der Fußgängerampel überqueren wollten. Deswegen sei ihr Kind auch angefahren worden, obwohl es bei grün über die Ampel gegangen sei. Die Gefahr für die Kinder, die vor und nach der Schule die Straße überqueren müssen, habe weiterhin bestanden. Während in den vergangenen Monaten coronabedingt vielleicht die Problematik nicht so vehement bestanden habe, laufe nun die Schule wieder im Normalbetrieb an und auch das Verkehrsaufkommen sei wieder wie vor Beginn der Pandemie. Es würden jeden Tag ca. 50 Kinder über die Ampel zu Kindergärten, Schule und Sport gehen. Das Problem bestehe aus ihrer Sicht nicht darin, dass die Fußgänger zu lange grün haben. Sie sei sich nicht sicher gewesen, ob das Problem den Verantwortlichen vollständig deutlich geworden sei und spricht sich für eine Inaugenscheinnahme vor Ort aus.

Herr Oberbürgermeister Griesert stellte fest, dass entsprechend der Stellungnahme der Fachverwaltung noch nichts geändert worden sei, woraufhin Frau Brockfeld es bedauert, dass sich nach rund sechs Monaten hier noch nichts getan habe. Herr Oberbürgermeister Griesert verweist darauf, dass entsprechend der Stellungnahme deshalb noch nichts geändert worden sei, weil keine weitere Ampelphase für die abbiegenden Fahrzeuge eingerichtet werden könne, da das die Belastung der Straße offensichtlich nicht hergebe. Deshalb sei der Vorschlag unterbreitet worden, die relativ lange Grünphase der Fußgänger zu verkürzen, um hier das Gefährdungspotential zu verringern. Er bestätigte, dass ihr Kind zurecht bei grüner Ampel versucht habe, die Straße zu queren, aber unglücklicherweise ein Fahrzeugführer eines in die Kreuzung hineingefahrenen Fahrzeugs, der zwischenzeitlich warten musste, unachtsam war.

Frau Brockfeld erwiderte, dass es dem Normalfall entspreche und täglich häufig vorkomme, dass Fahrzeuge in die Kreuzung hineinfahren und dort abwarten müssten, bis die vor ihn stehenden Fahrzeuge links abgebogen sind. Es handele sich nicht um einen Einzelfall. Zu solchen Fahrzeugen zählen nicht nur PKWs, sondern auch Lastkraftwagen und Busse, mit welchen es auch schon einige Beinahe-Unfälle gegeben habe.

Herr Oberbürgermeister Griesert schilderte, dass er nicht wisse, ob an der Stelle schon einmal eine Verkehrsschau stattgefunden habe, um die Situation besser einschätzen zu können. Er gab aber an die Fachverwaltung den Hinweis, dass eine Verkehrsschau vor Ort mit Ordnungsbehörde und Polizei und mit dem Straßenbaulastträger (Tiefbau-

verwaltung bzw. Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen) im morgendlichen Berufsverkehr, wenn Kinder die grüne Ampelphase zur Querung der Straße nutzen, stattfinden solle.

Frau Brockfeld begrüßte das und bittet darum, dass einige Eltern, unter anderem sie persönlich, zu einem solchen Termin, möglichst zu Zeiten des Berufsverkehrs, wenn Kinder die Straße queren, hinzukommen dürfen, um die Problematik aus ihrer Sicht als betroffenem Elternteil den Verwaltungsvertretern gegenüber vor Ort zu schildern. Herr Oberbürgermeister Griesert sagt zu, diesen Wunsch so weiterzugeben. Der Hinweis wurde direkt an die Fachbereich Bürger und Ordnung sowie Geodaten und Verkehrsanlagen weitergegeben. Frau Brockfeld hat zum aktuellen Bürgerforum am 25.02.2021 dieses Thema erneut angemeldet (Tagesordnungspunkt 2I), weil weiterhin noch keine Veränderung bzw. Verbesserung der Situation herbeigeführt worden sei.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

*Wie bereits in vergangenen Bürgerforen erläutert, ist es durch eine Änderung der Ampelphasen nicht mehr möglich, das beschriebene Problem zu lösen. Eine grundlegende Verbesserung ist erst nach konzeptionellen Umplanungen und einem grundhaften Umbau möglich.*

*Im Zuge der nächsten Verkehrsschau werden sich daher die für den Verkehr in der Stadt zuständigen Stellen (Verkehrsplanung, Polizei, Verkehrsbehörde, Straßenbau) interdisziplinär mit diesem Problem befassen.*

*Wegen der andauernden Corona-Pandemie war die Durchführung der Verkehrsschauen*

*mit einer größeren Menschengruppe vor Ort in den letzten Monaten nicht ohne weiteres möglich. Insbesondere war die Einbindung betroffener Bürgerinnen und Bürger nicht möglich.*

*In der Hoffnung, dass sich das Infektionsgeschehen nun stetig abschwächen wird, ist die nächste Verkehrsschau für die 2. März- oder 1. Aprilhälfte vorgesehen.*

*Über die Ergebnisse wird die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Bürgerforums berichten.*

## **1b) Baumrückschnitt an katholischen Kirche**

(TOP 4a aus der Sitzung vom 01.09.2020)

Herr Pabst merkte in der letzten Sitzung an, dass er Mitarbeiter vom Osnabrücker ServiceBetrieb während der Erledigung ihrer Arbeiten im Stadtteil schon häufiger darauf hingewiesen habe, dass sie die Bäume an der katholischen Kirche an der Straße Zum Forsthaus zurückschneiden sollen, weil diese sehr weit in den Straßenraum hineinragen und außerdem eine Laterne verdecken würden. Diese habe keine Wirkung, wenn Äste davorhängen, und die Sicherheit der Fußgänger auf dem Bürgersteig gehe vor. Deshalb solle die Verwaltung selbst den Rückschnitt veranlassen oder den Grundstückseigentümer dazu auffordern.

Herr Oberbürgermeister Griesert betont, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb den Baum- oder Grünbewuchs von privaten Grundstücken nicht zurückschneiden darf, sondern der Eigentümer dazu verpflichtet ist, dass von ihren Grundstücken ausgehende Pflanzen nicht zu weit in den Straßenraum hineinragen oder vor allem dadurch keine Schilder und keine Straßenbeleuchtung verdeckt wird. So sei hier der Landwirt, dem die kleine Waldfläche gehöre, verpflichtet, eine Behinderung durch Überwuchs zu



vermeiden. Wenn – wie in diesem Fall – die Verwaltung davon erfährt, wird der Grundstückseigentümer zum Rückschnitt aufgefordert. Der Hinweis wurde direkt an den Fachbereich Bürger und Ordnung weitergegeben.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

*In der öffentlichen Sitzung des Bürgerforums Sutthausen am 01.09.2020 wurde in Tagesordnungspunkt 4 a) darauf hingewiesen, dass die Bäume, die auf der kleinen Waldfläche neben der katholischen Kirche an der Straße Zum Forsthaus stehen, zurückschnitten werden müssen, da sie weit in den öffentlichen Verkehrsraum ragen und dabei eine Laterne verdecken würden.*

*Gemäß § 5 Abs. 2 der Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Osnabrück (Gefahrenabwehrverordnung) müssen in Verkehrsflächen hineinragende Zweige von Bäumen und Sträucher bis zur Höhe von 2,50 m, über Verkehrsflächen, die mit Fahrzeugen befahren werden, bis zur Höhe von 4,50 m von der oder dem Verantwortlichen beseitigt werden, wenn hierdurch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht.*

*Da es sich hier um eine private Waldfläche handelt, hat die Verwaltung den Eigentümer zum ordnungsgemäßen Rückschnitt schriftlich aufgefordert. Dieser Aufforderung wurde seitens des Eigentümers bereits im Oktober 2020 nachgekommen.*

**1c) Problematische Parksituation in der Straße Middenkamp** (TOP 4b aus der Sitzung vom 01.09.2020, s.a. TOP 2a der aktuellen Sitzung)

Sachverhalt (Protokollauszug zu TOP 2b aus der Sitzung vom 16.09.2020):

*Herr Pabst weist auf die problematische Parksituation in der Straße Middenkamp hin, die von der ganzen Wohnsiedlung als Zufahrtsstraße zur Hermann-Ehlers-Straße genutzt werde. In dem Teil, der zur Hermann-Ehlers-Straße führt, seien häufig Parkplätze frei, aber in der Kurve werde ständig geparkt. Er mutmaßt, dass es auf Bequemlichkeit der Anwohnerinnen und Anwohner oder ihrer Gäste zurückzuführen sei, dass die Leute dort und nicht ein paar Meter weiter entfernt parken. Dadurch entstünden sehr unübersichtliche Situationen. Er regt an, dass das Halteverbot ausgedehnt werden sollte, denn aktuell sei an vielen Stellen im Kurvenbereich dann aufgrund parkenden Autos für beide Fahrtrichtungen zusammen nur eine enge Spur vorhanden. Häufig müsse dann ein Auto ein ganzes Stück zurückfahren, da der Gegenverkehr nicht einsehbar gewesen sei. Insbesondere bei Gespannen oder breiteren Fahrzeugen sei dann beim Rückwärtsfahren die Gefahr einer Kollision mit parkenden Autos groß.*

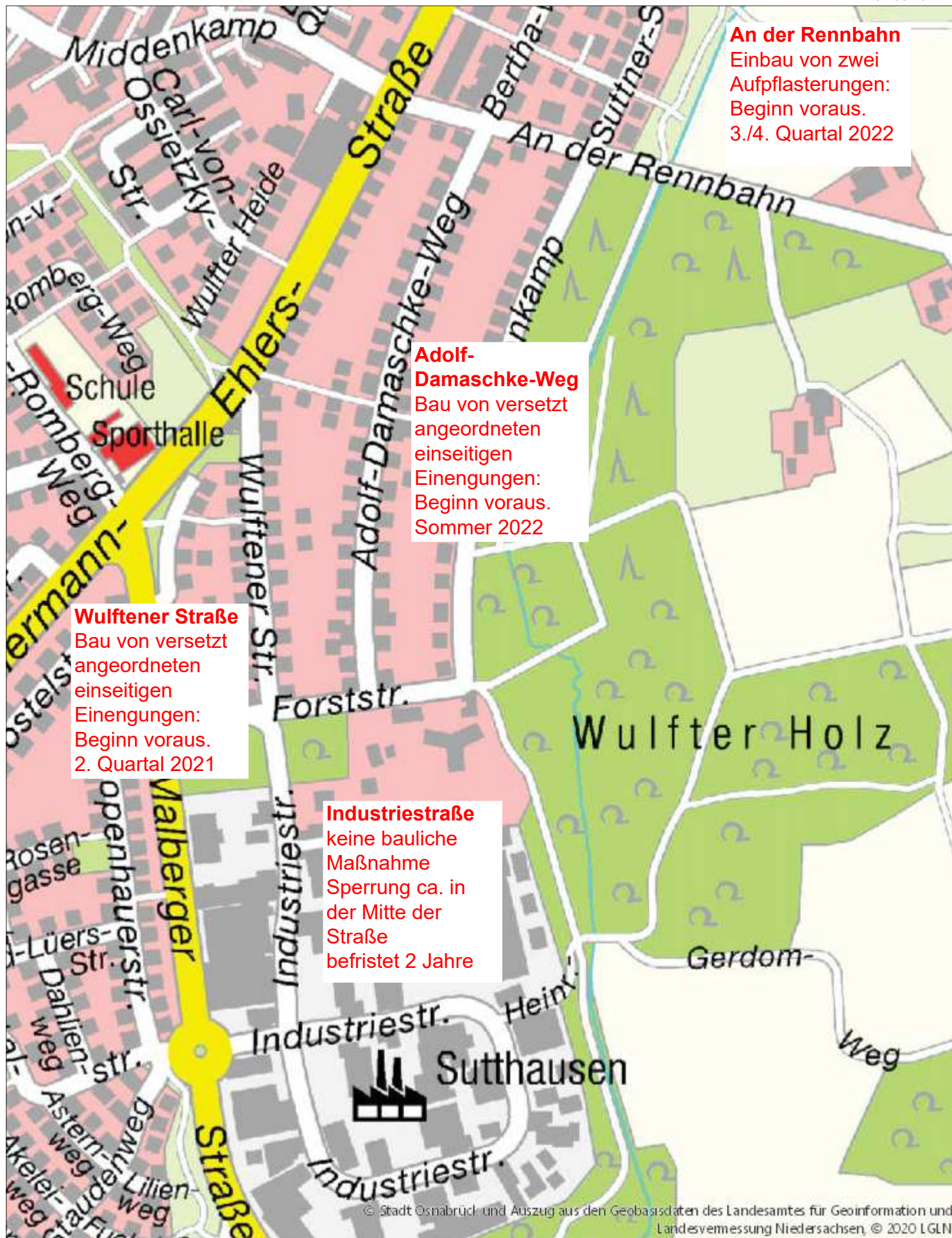
*Herr Oberbürgermeister Griesert verdeutlicht, dass die Straßenverkehrsordnung das Halten und Parken am Straßenrand und vor Kreuzungen und Einmündungen regelt und bei durch Polizei oder Verkehrsaußendienst festgestellten Verstößen Bußgelder aufgrund von Ordnungswidrigkeiten festgesetzt werden. Derartige Straßen wie den Middenkamp gebe es überall im Stadtgebiet und es könne nicht alles durch Schilder geregelt werden. Gegenseitige Rücksichtnahme und vorsichtige, umsichtige Fahrweise seien geboten. Grundsätzlich sei die Anordnung wechselseitigen Parkens an solchen Straßen denkbar, aber an dieser Stelle sei es aus der Ferne betrachtet nicht erforderlich.*

*Der Fachbereich Bürger und Ordnung, zu dem Verkehrsaußendienst gehört, wird die Parksituation an der Straße sicherlich noch einmal in den Blick nehmen und mögliche Optimierungen prüfen. Der Hinweis wurde direkt an den Fachbereich Bürger und Ordnung weitergegeben.*

*Allerdings seien laut Herrn Oberbürgermeister Griesert viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch aufgrund der Corona-Pandemie für andere als ihre originären Aufgaben eingesetzt. Dies betreffe aktuell ca. 70 Stellen in der Stadtverwaltung. Diese mit der Pandemie zusammenhängenden Aufgaben haben gegenwärtig weiter Priorität. Insofern könne nicht in allen Anliegen damit gerechnet werden, dass eine schnelle Lösung herbeigeführt wird.*

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung: (sh. Stellungnahme zu TOP 2a)

*In der Straße Middenkamp gibt es zwei langgezogene Kurven. Auf der einen Seite ist ein Parkstreifen zum Parken vorgesehen und auf der gegenüberliegenden Seite ist das Parken aufgrund von Einmündungen und Grundstückzufahrten immer wieder unzulässig. Zudem besteht ein absolutes Haltverbot vor den Haus-Nr. 42-49. Somit ergeben sich immer wieder Ausweichmöglichkeiten bei Begegnungsverkehren. Ferner wurde kein Unfallgeschehen seitens der Polizei gemeldet. Das Parken auf der Fahrbahn ist in Tempo 30 Zonen grundsätzlich gewollt, da es ein wirksames Mittel zur Verkehrsberuhigung ist. Der Verkehrsaußendienst wird im Rahmen der personellen Möglichkeiten vor Ort Kontrollen durchführen.*



**An der Rennbahn**  
Einbau von zwei  
Aufpflasterungen:  
Beginn voraus.  
3./4. Quartal 2022

**Adolf-Damaschke-Weg**  
Bau von versetzt  
angeordneten  
einseitigen  
Einengungen:  
Beginn voraus.  
Sommer 2022

**Wulftener Straße**  
Bau von versetzt  
angeordneten  
einseitigen  
Einengungen:  
Beginn voraus.  
2. Quartal 2021

**Industriestraße**  
keine bauliche  
Maßnahme  
Sperrung ca. in  
der Mitte der  
Straße  
befristet 2 Jahre

## Hinweis:

Die Anfertigung einzelner Vervielfältigungen für den privaten Gebrauch ist nach § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) zulässig. Für eine weitergehende Nutzung dagegen müssen Sie sich ein einfaches Nutzungsrecht (§ 31 UrhG) einräumen lassen. Das betrifft vor allem die Publikation, die Weitergabe und die gewerbliche Nutzung der geschützten Daten.

Maßstab 1:5000

0 50 100 150 Meter

Stadt Osnabrück  
Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen  
Fachdienst Geodaten  
Hasemauer 1 (Dominikanerkloster)  
49074 Osnabrück



## Was ist ein niedriges Einkommen?

Voraussetzung, um einen Wohnberechtigungsschein zu erhalten, ist ein niedriges Haushaltseinkommen. Wo die Grenze zum niedrigen Einkommen liegt, hängt von mehreren Faktoren ab. Es ist jeweils eine Einzelfallberechnung der zuständigen Stelle.

**Stark vereinfacht kann man sich an folgenden Beispielen orientieren:**

*Für eine vierköpfige Familie mit zwei arbeitenden Elternteilen (auch Teilzeit) und zwei Kindern liegt die Grenze des Haushaltseinkommens bei 35.000 € netto. Dies entspricht einem Brutto von 51.000 €.*

*Bei einer dreiköpfigen Familie mit einem arbeitenden, alleinerziehenden Elternteil (auch Teilzeit) und zwei Kindern liegt die Grenze des Haushaltseinkommens bei 32.000 €. Dies entspricht einem Brutto von 46.714 €.*

*Für ein Rentnerehepaar liegt die Grenze des Haushaltseinkommens bei 23.000 €. Dies entspricht einem Brutto von 25.657 €.*

Dabei ist es egal, ob der Haushalt bereits in der förderfähigen Wohnung lebt oder erst in Zukunft einziehen wird. Auch eine Anschlussförderung auslaufender Bindungen bei bereits geförderten Wohnungen ist möglich. Nur eine zeitgleiche, zusätzliche öffentliche Förderung schließt den Ankauf von Belegungsbindungen aus.

Ist die Wohnung frei und wurde noch nie mit öffentlichen Mitteln gefördert, kommt auch ein höherer Zuschuss durch die NBank (Land Niedersachsen) in Betracht.

## Fragen zu Belegungsbindungen?

Die Grundidee ist einfach – doch manchmal steckt der Teufel im Detail und die Gewährung von Fördermitteln ist immer auch von konkreten Gegebenheiten abhängig. So spielen zum Beispiel Wohnungsgröße und Raumaufteilung eine Rolle. Fragen sind daher naheliegend.

Rufen Sie gern an und informieren Sie sich ganz unverbindlich. Bei Fragen helfen Ihnen gerne:

### Wohnbauförderung der Stadt Osnabrück

#### Reinhard Theurich

Fachbereich Städtebau

Telefon: 0541 323-2410 | [theurich@osnabrueck.de](mailto:theurich@osnabrueck.de)

Termine nach Vereinbarung

### Wohnberechtigungsscheine

#### Beate Packeiser

Fachbereich Integration, Soziales und Bürgerengagement

Stadthaus 2, Zimmer: 41

Natruper-Tor-Wall 5 | 49076 Osnabrück

Telefon: 0541 323-2500 | [packeiser@osnabrueck.de](mailto:packeiser@osnabrueck.de)

Mo., Mi., Fr.: 8.30 bis 12.00 Uhr, Do.: 14.00 bis 17.30 Uhr

# Belegungsbindungen

Zuschüsse für Vermieter



Druck: Stadt Osnabrück, Hausdruckerei, Gestaltung: Stadt Osnabrück, FD Geodaten, Fr. Struberg, Pläne: © Stadt Osnabrück, © Treibbilder: Stock, AndreyPopov.jpg, Zocher, K.jpg

### Kontakt

Stadt Osnabrück  
Fachbereich Städtebau  
Hasemauer 1  
49074 Osnabrück

### Herausgeber

Stadt Osnabrück  
Der Oberbürgermeister  
Postfach 44 60  
49034 Osnabrück

Stand: September 2020

**Fachbereich Städtebau**

Wohnbauförderung



## Ankauf von Belegungsbindungen – was ist das?

Gerade Vermieterinnen und Vermieter von älteren Häusern befinden sich oft in einer Zwickmühle. Auf der einen Seite möchten sie ihre Wohnungen zu fairen Preisen anbieten, auf der anderen Seite fallen Kosten für die Renovierung und Instandhaltung an – Tendenz steigend. Günstige Mieten anzubieten ist daher nicht leicht.

Hier unterstützt die Stadt Osnabrück mit einem Zuschuss, der bezahlbaren Wohnraum fördert.

### Wie funktioniert das?

Der Vermieter geht für seine Wohnung eine soziale Bindung für bis zu 10 Jahre ein. Er verpflichtet sich im Wesentlichen zu zwei Dingen:

- ➔ Die Miete beträgt maximal 5,80 €/m<sup>2</sup> kalt.
- ➔ Der oder die Mietende besitzt einen „Wohnberechtigungsschein für niedrige Einkommen“.

#### Wichtig:

- ➔ Die Auswahl, welcher Mieter mit Wohnberechtigungsschein einzieht, bleibt beim Vermietenden.
- ➔ Sollte der oder die Mietende im Laufe der Zeit keinen Anspruch mehr auf einen Wohnberechtigungsschein haben, darf er weiterhin dort wohnen. Die Förderung bleibt unberührt.

### Zusammengefasst ganz einfach:

Die Stadt Osnabrück zahlt Ihnen Geld, damit Sie Wohnraum günstig an Personen mit niedrigem Einkommen vermieten.

## Wie hoch ist der Zuschuss?

Pro Monat beträgt die Grundförderung 1 €/m<sup>2</sup> (bei barrierefreien Wohnungen 1,20 €/m<sup>2</sup>).

Hinzu kommt ein jährlicher Zuschuss von 5 €/m<sup>2</sup> in den ersten 5 Jahren, für die Jahre 6 bis 10 erhöht sich dieser Betrag auf 10 €/m<sup>2</sup>.

### Beispiel:

Für eine 50 m<sup>2</sup> Wohnung und einer Grundmiete von max. 5,80 € bedeutet das für 10 Jahre:

#### Grundzuschuss

$50 \text{ m}^2 \times 1 \text{ €} \times 12 \text{ Monate} \times 10 \text{ Jahre}$   
**= 6.000 €**

#### + Zuschuss für Jahre 1 bis 5

$= 50 \text{ m}^2 \times 5 \text{ €} \times 5 \text{ Jahre}$   
**= 1.250 €**

#### + Zuschuss für Jahre 6 bis 10

$= 50 \text{ m}^2 \times 10 \text{ €} \times 5 \text{ Jahre}$   
**= 2.500 €**

**= Zuschuss in 10 Jahren + 9.750 €**

*Hinzu kommt die ursprüngliche Miete (max. 5,80 €)*

$50 \text{ m}^2 \times 5,80 \text{ € Miete} \times 12 \text{ Monate} \times 10 \text{ Jahre}$

**= 34.800 € Mieteinnahmen**

## Die Voraussetzungen auf einen Blick:

- ➔ Sie sind Eigentümerin oder Eigentümer einer geeigneten Wohnung in Osnabrück.
- ➔ Sie binden sich für bis zu 10 Jahre. In diesem Zeitraum beträgt die Miete maximal 5,80 €/m<sup>2</sup>.
- ➔ Sie vermieten an Menschen mit Wohnberechtigungsschein für niedrige Einkommen.
- ➔ Die Wohnung muss für den mietenden Haushalt angemessen sein. Die entsprechende Größe und die nötige Aufteilung finden Sie im Wohnberechtigungsschein.
- ➔ Es dürfen derzeit keine anderen Fördergelder für die Wohnung fließen oder sonstige Bindungen bestehen.
- ➔ Die Richtlinie, Antragsformulare und weitere Beispielberechnungen finden Sie unter:

[www.osnabrueck.de/ankauf-belegungsbindung](http://www.osnabrueck.de/ankauf-belegungsbindung)

